

wen-d i g an sahen. Bei ei nigen Leitern war nicht klar, daß der Kampf gegen Hemmnisse, die der Entfaltung der sozialistischen Demokratie und der Entwicklung der schöpferischen Initiative der Werktätigen entgegen stehen, mit aller Konsequenz geführt werden muß. Hier gab es noch viel Selbstzufriedenheit und Mittelmäßigkeit. Für die reibungslose Durchführung der komplexen sozialistischen Rationalisierung fehlte auch der notwendige technisch-wissenschaftliche Vorlauf und die notwendige Sortimentsbereinigung.

In der politischen Arbeit der Grundorganisation wirkte sich der Umstand erschwerend aus, daß das Betriebskollektiv auf Grund einer falschen Prognose seit Jahren darauf orientiert war, daß schrittweise einzelne Betriebsabteilungen geschlossen bzw. diese auf Verschleiß gefahren werden sollten. Die Folge dieser falschen Orientierung war, daß viele Werktätige den Betrieb verließen.

Planmäßige ideologische Arbeit

Bei Beratungen in der Parteileitung, in Parteiversammlungen, im Produktionskomitee und in den Versammlungen der gesellschaftlichen Organisationen des Betriebes standen diese politischen, ideologischen und ökonomischen Probleme oft im Mittelpunkt der Diskussionen. Grundlage für diese Diskussionen war die von der Parteileitung ausgearbeitete Argumentation und der langfristige Plan der politisch-ideologischen Arbeit. Dieser Plan geht von den Beschlüssen der 12. und 13. Tagung des ZK und den sich daraus ergebenden konkreten Aufgaben für den Betrieb sowie von der perspektivischen Entwicklung des Betriebes aus. Durch die Zuordnung unseres Betriebes zur WB Schiffbau im Jahre 1968 erhielt das Betriebskollektiv eine klare Perspektive. Sie be-

steht einerseits in der Produktion von Stahlbauerzeugnissen für den Schiffbau und in der bedarfsgerechten Produktion von Gußerzeugnissen. Das bedeutete die teilweise Umprofilierung des Betriebs sowie die komplexe Rationalisierung der Gießereiabteilungen. Die Rationalisierungsmaßnahmen werden zu einer bedeutenden Steigerung der Arbeitsproduktivität in den Gießereiabteilungen führen und dadurch Arbeitskräfte für die umprofilierten Bereiche freisetzen. Die Arbeitsbedingungen in den Gießereiabteilungen werden sich verbessern.

An der politisch-ideologischen Arbeit beteiligte sich die große Mehrheit der Genossen. Es gelang, das Verständnis der Werktätigen für die komplexe, sozialistische Rationalisierung zu wecken und ihre aktive Mitarbeit dabei zu erreichen. Das war möglich, weil die Genossen geduldig, überzeugend und wiederholt den Inhalt und die Ziele der Beschlüsse der Partei erläuterten. Nicht sofort wurde jedoch von allen erkannt, daß zur durchgängigen komplexen sozialistischen Rationalisierung auch die Eigenerwirtschaftung der dazu erforderlichen Mittel gehört. Auch die Notwendigkeit, nun zur Mehrschichtarbeit überzugehen, um die wertvollen Grundmittel mit höchster Effektivität zu nutzen, wurde nicht von allen Werktätigen sofort erkannt.

In Parteiversammlungen und bei Zusammenkünften der Kollektive forderten die Genossen und Kollegen, daß die Leiter für die Durchführung der Rationalisierungsmaßnahmen ein konkretes, abrechenbares Programm vorlegen. In ihm sollten auch die vielfältigen Gedanken und Ideen der Werktätigen zur Rationalisierung mit enthalten sein. Die Parteileitung bestand darauf, daß unter der Leitung verant-

Erfahrungsaustausch mit Funktionären

Auch in den Parteiorganisationen des VE Spezialbaukombinates Wasserbau Weimar ist mehr und mehr spürbar, daß die Parteimit-

glieder auf der Grundlage des Interviews des Genossen Walter Ulbricht zum Umtausch der Parteidokumente und der Beschlüsse des 13. Plenums ihre bisherige politisch-ideologische Arbeit kritisch unter die Lupe nehmen. Daraus schlußfolgernd suchen sie nach neuen Wegen und wenden neue Methoden in der Parteiarbeit an, um die Kampfkraft der Parteiorganisationen zu erhöhen und die derzeitige und künftige ökonomische Entwicklung der siebziger Jahre zu meistern.

Das wurde auch deutlich auf einer Beratung mit Parteisekretären auf der Baustelle Nossen. Im Beisein des Parteiorganisations des ZK im Kombinat, Genossen Diplom-Ingenieur Reinhold! Becker, tauschten 15 Sekretäre bzw. Leitungsmitglieder der Betriebsteile Eberswalde, Weimar und Wendefurt sowie verschiedener Oberbauleitungsbereiche ihre Erfahrungen aus. Im Mittelpunkt der Aussprache stand der Leitartikel des Genossen Gerhard Tröltzsch: „Für allseitige Planerfüllung und

DER LERER HAT DAS WORT